

# Amts- und Intelligenzblatt

für den gegenwärtigen Monat Januar 1860

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Pro. 5. Dienstag den 17. Januar 1860

### Bekanntmachungen

An die Ortsvorsteher  
Waiblingen. Da in sämtlichen Gemeinden die Wahlen des Gemeinderaths bezw. des Bürgerausschusses vor sich gegangen sein werden, so haben die Ortsvorsteher, insoweit diß noch nicht geschehen ist Anzeige über das Ergebnis der Wahl je abgefordert sowohl des Gemeinderaths als des Bürger-Ausschusses binnen 8 Tagen hieher zu machen, und in dieser besonders die Namen, Stand, Gewerbe, Geburtstag und Tag der Verpflichtung der Neu-Gewählten genau hervorzuheben.  
Den 15. Januar 1860.  
K. Oberamt  
Haberlen.

Waiblingen.  
Gläubiger-Aufforderung.  
Ansprüche an die — am 25. Oktober 1859.  
im Catharinen-Hospital in Stuttgart gestorben.  
Magdalene Unterberger, ledig von  
hier  
sind binnen 15. Tagen, wenn sie bei der  
Verlassenschaftsausänderlegung berücksichtigt  
werden sollen, bei der unterzeichneten Stelle an  
zumelden.  
Den 17. Januar 1860,  
K. Gerichtsnotariat.

kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchens-  
geschirr durch alle Rubriken, (worunter  
1 kupferner Brennhafen und 1  
kupferner Kessel) Schreinwerk, Faß u.  
Bandgeschirr (worunter Fässer verschiede-  
ner Größe) allgemeiner Hausrath,  
Feld und Handgeschirr, vieles Fuhr  
und Reit-Geschirr (namentlich 1 Mühl-  
wägle und 2 Wagenwenden,) Ge-  
tränke, (und 1 Eimer alter und  
20 Smi neuer Most) Vorrath an  
Früchten, Kartoffeln, Heu, Stroh,  
Holz und dergleichen.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. Januar 1860.

K. Amtsnotariat  
Ritter.

### Winnenden Fahrris-Versteigerung.



Aus der Verlassenschafts-Masse der  
Stadtmüller W. e. i. z.

fäcker's Wittve dahier, wird  
am Mittwoch den 18. diß  
und am folgenden Tage je von Morgens  
8 Uhr an eine Fahrris Auktion gegen  
baare Bezahlung abgehalten, und kommt  
Gold und Silber, Bücher, Fräsen-

### Floß-Inspektion Welzheim. Wiederholter Holz-Verkauf.

Das am Wehr bei der Zäsenmühle zu-  
nächst Unterurbach und zum kleinen Theil  
am Kirchweg welcher vom Wallersbach  
nach Oberurbach führt, stehende birkene



Scheiterholz im Betrag von —. 98½  
Klafter kommt wegen erstmaligem unge-  
nügendem Erlöß,

am Montag den 30ten d. Monats,  
unter den allgemeinen Bedingungen wie-  
derholt zur öffentlichen Versteigerung.  
Das Holz ist von bester Qualität, bereits  
dür, und sehr gut abzuführen.

Die Kaufsliebhaber wollen sich an ge-  
dachtem Tage

Vormittags 10 Uhr  
bei der Wasenmühle einfinden.

Den 14 Januar 1860.

K. Floß-Inspection.

Waiblingen.

Den Zehnt- und Gült-Pflichtigen  
wird in Erinnerung gebracht, daß die Zahlung  
hrer laufenden Schuldigkeit p. Martini 1859.  
bis 15. d. M. erfolgen soll. Der Zehnt-Casier  
nimmt stündlich in seiner Wohnung die Gelder  
an; Da aber vor nächsten Mittwoch ein öffent-  
licher Einzug nicht mehr stattfinden kann, so ist  
dieser Tag der letzte Termin zur Zahlung;  
Wer seine Schuldigkeit bis dahin nicht bezahlt  
hat, der muß 5 Proc. Zinse entrichten und  
gewärtig seyn, daß ihm der Preffer geschickt  
wird.

Ausstände können nicht geduldet werden.

Den 13. Januar 1860.

Stadtschultheißenamt.

B a a c h.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ein neu-  
es Backhaus zu erbauen, und die dabei vor-  
kommenden Bauarbeiten im Wege des Abstreichs  
zu veraccordiren, dieselbe betragen nach dem  
Voranschlag.

Maurer und Steinhauerarbeit

— 232 fl. 24 fr.

Zimmer und Schreinerarbeit

59 fl. 42 fr.

Die Accords-Verhandlung findet

am 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt,  
wozu die Auftragende Meister, mit obrigkeitlichen  
Prädikats- und Vermögenszeugnissen ein-

geladen werden.

Riß und Lieberschlag können täglich hier ein-  
gesehen werden.

Den 12. Januar 1860.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Frish und rein gewässerte S t o d f i s c h e  
empfehl

J. F. Reinhardt  
am Markt.

Waiblingen.

Die Erben der † Gutmacher Spaisch Witt  
we haben verkauft, ungefähr 1½ Viertel Baum-  
gut in den Mäläder um 135 fl. 1. drittel haas  
das übrige in zwei verzinslichen Jahreszielen,  
das Gut kommt am Montag den 23. dieses in  
einmaligen Aufstreich.

Eugelberg.

Circa 1200 Maas Träber-Brandwein  
werden dem Zini oder Simer nach ver-  
kauft Muster stehen zu Diensten.

Brauereibesitzer Frank.

Schwaikheim.

Einen kräftigen jungen Menschen wel-  
cher das Schmied-Handwerk lernen will  
sucht in die Lehre aufzunehmen.

Jung Jakob Bauer SchmiedMstr.

Waiblingen.

Friedrich Breher hat 200 fl zu 4½  
Prozent auszuliehen

Auch guten 58 Wein das Zini zu 2  
fl 30 fr und gute Kartoffel und 100 C.  
Heu einen Wagen, Pflug und Egge zu  
verkaufen.

Winnenden.

Es ist am Donnerstag den 12. die  
zwischen Winnenden und Schwaikheim ei-  
ne silberne Dose mit dem Namen G. D.  
Jost verloren gegangen der redliche Fin-  
der wird gebeten solche gegen gute Beloh-  
nung bei Sonnenwirth Krauß in Winnen-  
den abzugeben.



**Waiblingen.**

**Ruf oder Signal Hörner für  
Feuerwehr Männer; sowie Herrn  
und Damen Gummi Galloshen  
empfiehlt**

**J. F. Reinhardt  
am Markt.**

**Waiblingen.**

300 fl. und 200 fl. Pflegschafts-Geld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Prozent auszuleihen.

Schaal Seffer.

**Waiblingen.**

100 fl und 300 fl Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Christian Braun Schreiner

**Waiblingen.**

2-300 fl. sind gegen genügende Sicherheit sogleich oder bis Lichtmess auszuleihen.  
Von wem sagt die Redaktion.

**Waiblingen.** Durch den Tod meines Mannes bin ich gesonnen mich im Waschen namentlich den Eisenbahnarbeiter zu empfehlen.

alt Bidlingmair's Wittwe

**Waiblingen.**

Starke Birnbaumstämme sucht zu kaufen.

Schreiner Rieger.

Schorndorf. 1500 fl. sind in 3 bis 4 Theilen auszuleihen. Näheres bei  
Rechtskonsulent  
Bauder.

**Waiblingen.**

Aus Austrag sind bis Lichtmess, gegen genügende Sicherheit 300 fl. auszuleihen bei  
Rezger Hertned.

**Doppelbohm, bei Waiblingen.**

Zwei gut erhaltene Brenngeschirre, das eine vollständig, das andere bestehend in Hasen und Kuppel, je 4 Zmi haltend, hat zu verkaufen

Kupferschmid Kurz

**Waiblingen.**

Der Verkauf der hinteren Hälfte der Zehntscheuer hat in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung bei der Collegien nur unter Bedingung, die Genehmigung, erhalten, daß noch ein weiterer Ausschreib vorgonnen werden.

Dieser findet nun

Montag den 23 d. M. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhause Statt.

Den 9. Januar 1860.

Gemeinderath.

**Der Glücks-Gulden**

Eine Polnische Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Was hast Du, Mama? Was ist vorgefallen? Darf ich's wissen?“

„Du darfst es nicht nur, sondern Du mußt es wissen. Hier ist ein Brief von Gustav. Er ist im Begriff sich zu verheirathen, aber nicht mit Dir. Der Reichthum und die Schönheit eines englischen Mädchens hat ihn eingenommen; er bittet mich in seinem Briefe, ihn von seinem Versprechen mit Dir frei zu machen und meint, da er nicht das Vergnügen gehabt habe, seine Cousine seit ihrem siebenten Jahre zu sehen, es ihr wohl nicht schwer werden würde, diese Verbindung aufzugeben. Du siehst nun, Jossia, wie richtig meine Vorahnung war, daß Dein damaliges Ausbleiben für uns die Ursache eines großen Unglücks werden würde.“

„Wer weiß denn, ob es kommen wird, theure Mama. Aber schreibe, ich bitte Dich, sogleich an Gustav, daß ich ihm nicht zürne, weil er eine Andere zur Gattin nimmt. Es ist nur traurig, daß er seine Wahl nicht unter seinen Landsmänninnen getroffen hat und die Sache Dir, liebe Mutter, sehr viel Kummer verursacht.“

„Wie sollte es mich nicht betrüben, liebes Kind, daß ich Dich nun einer glänzenden Stellung im Leben beraubt sehe, auf die ich mit solcher Sicherheit gerechnet hatte.“

„O, ich fürchte fast, meine gute Mutter ist meiner ganz überdrüssig, da sie sehr wünscht, mich los zu werden! Aber, gute Mama, was ist es denn so schlimmes an der Sache, Wir haben Alles, was wir wünschen können, und wir sind zusammen. Was könnte mir all' dieser Reichthum und alle diese Ehre nützen, wenn ich Dich verlassen müßte? Und es hat doch



mit meinem Heirathen wahrlich nicht solche Eile; ich bin ja erst im achtzehnten Jahre — das vergift doch mein Mütterchen nicht?“

Mit solchen und ähnlichen Reden und zärtlichen Schmeicheleien besänftigte Jozia den Kummer ihrer Mutter. Lechlen Herzens und ganz glücklich, daß sie von der Verbindung, auf die sie nie mit freudiger Hoffnung gedacht hatte, frei war, überredete sie ihre Mutter, ihr zu versprechen, daß sie am Abend mit ihr nach der Weichselbrücke gehen wolle zu der gewöhnlichen Ceremonie, die dort am Vorabend des St. Johannisstages gehalten wurde.

Es war nämlich eine aus den ältesten Zeiten stammende Gewohnheit, am Vorabend des St. Johannisstages Quirlanden in den Fluß zu werfen, wer nur konnte von den Einwohnern Warschau's war dann auf der Brücke. Doch heute kamen nur noch wenige von ihnen, um ihre Zukunft in geheimnißvoller Weise zu erforschen; einige kamen, um ihre Freude zu sehen, ander, um gesehen zu werden; die meisten, wie Jozia und ihre Mutter, um die eestrischende Abendkühle nach einem ungewöhnlich heißen Tage zu genießen.

Die Festlichkeit, die nur am Johannisstage stattfindet, hatte eine Menge Leute aus allen Theilen der Umgegend nach Warschau gebracht, und unter den Equipagen, welche in einer langen Reihe die nach der Brücke führende Straße füllten, war auch ein leichter Reisewagen, in welchem der junge Mann in dem reichbesetzten Ueberrod saß, mit dem wir im Beginn unserer Erzählung Bekanntschaft machten. Sein Reisknecht empfing gerade von ihm einige Aufträge in Bezug auf die Pferde, als diese Worte in Ohr trafen: „Mama, liebe Mama, nimm Dich in Acht!“ Unmittelbar ergriff er die Hand seines Herrn und flüsterte ihm zu: „Es ist ihre Stimme; sie ist es!“

Der junge Mann blickte sich rasch um; er übergoß gänzlich die Aufträge, die er ihm noch geben wollen; und folgte den beiden Damen; er hielt sich die ganze Zeit während sie stehen blieben und in den Fluß schauten, in ihrer Nähe und suchte jedes Wort, das sie miteinander sprachen, zu erlauschen. Er war auch glücklich genug, einen Bekannten auf der Brücke zu treffen; von dem er endlich den Namen seiner schönen Unbekannten erfuhr.

Mit Entzücken bemerkte er die liebevolle Sorge und Aufmerksamkeit, die sie der Mutter bewies; mit geheimer Freude sah er, daß sie wahrhaft schön, nobel und elegant in ihren Bewegungen war. Nun verlor er keine Zeit, sich bei der Mutter einführen zu lassen und es ihm vergab, seine Besuche zu wiederholen. Er setzte diese eintige Monate fort, lernte die reizende Jozia näher kennen und entvedte immer neue Vorzüge des Herzens und Geistes an ihr. Endlich wagte er um ihre Hand zu bitten, und sie ward ihm nicht ver sagt. Zwar war er nicht halb-so reich, wie Gustav; er besaß nur ein Gut und bekleidete keine Stelle bei der Regierung; aber Jozia's Mutter erkannte in ihm alle Eigenschaften, die einen guten Gatten machen und willigte gern, das Glück ihrer Tochter in seine Hände zu legen; der Tochter Herz war längst dem edlen Manne zugehan.

Als am Hochzeitsstage, der auf den Dreikönigstag angelegt war, Jozia, nachdem sie die in ihrer Einfachheit schöne Brautkille vollendet, in das Zimmer trat, wo nur die nächsten Verwandten versammelt waren, fragte eine alte Dame geheimnißvoll: „Und die Hochzeitmünze, wo ist sie?“

„D, ich hatte sie vergessen,“ erwiderte die Mutter.

„Aber ich habe daran gedacht,“ rief der Bräutigam und verließ eilig das Zimmer. In wenigen Augenblicken kam er zurück und führte einen Knaben im Besulkerleide. Beide traten vor die erstaunende Jozia, und der dankbar Thomas reichte ihr den Gulden, indem er sagte: „Möge die Ihre Hochzeitmünze sein; sie ist besser, als jedes Goldstück und wird ihnen gewiß Glück bringen.“

Jozia erwiderte und begriff Alles; tief gerührt warf sie sich in die Arme ihrer Mutter und sprach: „Sagte ich Dir nicht, Mama, daß meine Verspänzung an jenem Tage doch noch Alles zum Guten wenden würde?“

### Bugelaufener Hund

Es hat sich am letzten Sonntag ein kleiner Hundelhund eingestellt und kann von seinem bisherigen Eigenthümer gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gebühren abgeholt werden.

Bei wem sagt die Redaction.